

dorf“ hat sich jetzt noch als Flurname erhalten: „Gebersdorfer Acker; auch gibt es eine Redensart: „einen nach Gebersdorf schicken.“

P. B. P.

Dom Bruno Destrée O. S. B.: Les Bénédictins. [Ondin rue de Condé. Paris.] (1910) 213 pag. Lex. 8°. — Der Verfasser, Mönch der jungen Abtei Mont César in Löwen, ist bereits mit zwei interessanten Schriftchen — *Une mystique inconnue du XVIIe Siècle*, und *Au milieu du chemin de notre vie* — an die Oeffentlichkeit getreten; nun liegt abermals ein mit Eleganz und frischer, warmer Begeisterung für das monastische Ordensleben geschriebenes Werkchen auf dem Büchertisch, welches dem gleichen Zwecke dient, wie das mehr spezialisierende „Ein Tag im Kloster“ von P. Sebastian von Oer, aufklärend und belehrend zugleich, alte Gegner zu entwaffnen, neue Freunde zu gewinnen. In der Form mehr ein angenehm dahinfließender Diskurs, überrascht die Abhandlung doch durch eine reiche Fülle trefflicher Bemerkungen, die der Autor aus einer stattlichen Reihe von einschlägigen Abhandlungen ausgezogen und sehr passend eingeflochten hat. Das nicht gerade umfangreiche, aber besonders auch für den Unterricht von Ordenskandidaten und Novizen brauchbare Büchlein behandelt in drei Hauptabschnitten die Existenzberechtigung, Vergangenheit und Gegenwart der sog. alten Orden im allgemeinen, des Benediktinerordens im besonderen; daß hiebei die Hinweise auf die Beuroner Kongregation nicht in der Minderzahl sind, bedeutet wohl keine Schwäche des Buches. Richtig zu stellen wäre nur, daß die Abtei St. Peter zu Salzburg zwar gegenwärtig Sitz des Präses der österreichischen Benediktiner Kongregation vom hl. Josef, nicht aber Mutterkloster der zur genannten Kongregation gehörigen Abteien ist.

Druck und Ausstattung empfehlen sich bestens, der Bilderschmuck, darunter einiges aus München und Salzburg, ist nicht eben reich, aber durchwegs gelungen.

P. L.

Das Benediktinerstift Kremsmünster, zusammengestellt von Prof. P. Heinrich Schachner. E. Prielzel, Steyer, 1910. 8°. — Ein brauchbarer Führer, wie er für das herrliche Tassilonen-Stift Oberösterreichs immer und immer wieder notwendig ist. Das Büchlein stammt aus der bewährten Feder Professor Schachners und enthält bei dem Umfang von